

## Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission vom 1. April 1939 bis 31. März 1940.

### I. Allgemeines.

Die Arbeiten im Institut mußten sich selbstverständlich wie alle Unternehmungen Deutschlands während des abgelaufenen Jahres der durch den Krieg geschaffenen Lage weitgehend anpassen. Bis zum Kriegsausbruch konnten die Arbeiten in üblicher Weise fortgeführt werden. Danach aber bedurfte es einer neuen Regelung. Herr Sprockhoff, der bereits während des Monats Juni eine militärische Übung abgeleistet hatte, wurde schon zum 8. August erneut einberufen. Herr Schleiermacher wurde ebenfalls bereits am 10. August eingezogen. Ihm folgten Herr Werner und Herr Gerhardt am 26. August. Um einen Stillstand des Instituts auf jeden Fall zu vermeiden und unter allen Umständen die periodischen Veröffentlichungen, die *Germania* und die Berichte laufend erscheinen zu lassen und die im Gange befindlichen Einzelpublikationen weiter fördern zu können, wurde seit Oktober Herrn Dragendorff die wissenschaftliche Leitung für die Dauer des Krieges vertretungsweise übertragen und der bisherige Hilfsarbeiter W. Wagner mit den Redaktionsarbeiten, den Verwaltungsgeschäften und den Obliegenheiten für den laufenden Betrieb beauftragt. Durch diese Zusammenarbeit war es möglich, die lebenswichtigen Belange des Institutes aufrechtzuerhalten und fortzuführen, soweit die Verhältnisse des Krieges es erforderten und zuließen.

Fräulein Charlotte Schlotmann, die seit dem 23. April 1938 als Sekretärin tätig war, schied am 1. Mai 1939 aus, um sich zu verheiraten. An ihre Stelle trat zum gleichen Zeitpunkt Fräulein Carola Meurin. Die Geschäfte der bereits am Ende des vorigen Jahres ausgeschiedenen Fräulein M. Gschwender übernahm am 1. Oktober 1939 Frau Irmgard Menzner. Der Zeichner C. Helmig schied im November aus.

Herr Werner hielt während des Sommersemesters an der Universität Frankfurt a. M. eine Vorlesung über Entstehung und Ausbreitung der Germanen in vorgeschichtlicher Zeit.

Herr Gerhardt konnte bis zu seiner Einberufung seine Arbeit über das anthropologische Material der Glockenbecherkultur fast zu Ende führen. Ihm standen dafür etwa 100 Schädel zur Verfügung. Um das notwendige Material zu erfassen, bereiste er eine größere Anzahl von Museen, deren Leiter ihm in dankenswertem Entgegenkommen ihr Material auch durch Zusendung und Überlassung für längere Zeit zur Verfügung stellten.

Infolge des Krieges hatte sich die gesamte Jugend unseres Arbeitsgebietes zu den Fahnen gedrängt, so daß es natürlich nicht möglich war, jüngeren

Kräften als Hilfsarbeitern Gelegenheit zu geben, sich weiter im Institut fortzubilden. Herr K. Exner war bis zum 1. Mai noch laufend mit der Herstellung des Registers für das Limeswerk beschäftigt. Seine Arbeit erlitt eine Unterbrechung, als er zum 1. Mai nach Würzburg übersiedelte, um dort die Tätigkeit des Referenten für Vorgeschichte am Landesamt für staatliche Denkmalpflege zu versehen. Im Herbst konnte er die Arbeit am Limesregister wiederaufnehmen, die aber vor ihrem Abschluß durch seine Einberufung zum Heere abermals unterbrochen wurde.

Herr L. Hahl begann im Oktober im Landesmuseum zu Bonn mit der Aufnahme der römischen Steindenkmäler in Westdeutschland zur Vorbereitung für ein entsprechendes Werk, das von der Kommission herausgegeben werden soll.

Die Jahressitzung der Kommission fand am 25. Mai als Vollsitzung statt. An ihr nahmen außer den Beamten des Instituts die Herren G. Behrens, H. Dragendorff, R. Egger, M. Gelzer, K. H. Jacob-Friesen, G. Merhart v. Bernegg, F. Oelmann, H. Seger, A. Stieren, W. Unverzagt, W. Veeck und H. Zeiß teil. Das Reisestipendium für Vor- und Frühgeschichte wurde Herrn A. Stroh, Marburg, verliehen.

Zahlreiche Fachgenossen und Freunde des Institutes aus dem Inlande arbeiteten und wohnten im Institut. In den ersten Monaten des Jahres wurde es auch noch von auswärtigen Fachgenossen besucht. Es weilten bei uns die Herren Bloesch (Bern), Böhm (Prag), Dittmann (Kairo), Hamilton (Cambridge), Horedt (Kronstadt), Syme (Oxford), Zwicker (Amsterdam).

## 2. Veröffentlichungen.

Berichte:

Hiermit erscheint der 29. Bericht, der folgende Beiträge enthält: R. Mager und H. Roth, Frühromische Funde aus Friedberg (Hessen), K. Exner, Die provinzialrömischen Emailfibeln der Rheinlande, L. Ohlenroth, Römische Burgi an der Straße Augsburg—Kempten—Bregenz.

Germania:

Von der Germania erschien planmäßig Heft 2—4 des 23. Jahrganges, der insgesamt einen Umfang von 19 Bogen besitzt. Vom Jahrgang 24 erschien Heft 1.

Römisch-Germanische Forschungen:

Bd. 13, H. Kähler (München), Die römischen Kapitelle des Rheingebietes, ist erschienen, Bd. 14, W. Kimmig (Trier), Die Urnenfelderkultur in Baden, im Druck vollendet, so daß die Ausgabe sehr bald erfolgen kann. Von G. Leisner (München), Die Megalithgäber in Spanien, wurden die Vorlagen für die Tafeln fertiggestellt. In Vorbereitung befinden sich die Arbeiten von K. H. Wagner (München), Die Urnenfelderkultur in Tirol, R. Eckes (Regensburg), Die Urnenfelderkultur in Nordostbayern, E. Beninger (Wien), Das Gräberfeld von Hallstatt, F. M. Junghanns (Mainz), Die antiken Mosaiken der Schweiz, H. Fuhrmann (Rom), Der Germanensarkophag der Via Tiburtina.

### Germanische Denkmäler der Frühzeit:

In Vorbereitung befinden sich: F. Behn (Mainz), Die Germanen in Starken-  
burg, H. Gropengießler (Mannheim), Die Neckarsueben, und die neue Auflage  
von G. Behrens (Mainz), Die Denkmäler des Wangionengebietes.

### Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit:

Bd. 4, H. Stoll (Freiburg i. Br.), Die Alamannengräber von Hailfingen, ist  
erschienen. F. Garscha (Karlsruhe) förderte seine Arbeit über die Alamannen  
in Baden.

### Kataloge:

Der Katalog W. Dehn (Trier) über das Museum Kreuznach ist im Druck  
fast vollendet. An den weiteren im Gange befindlichen Katalogen mußte die  
Arbeit wegen Einberufung der Verfasser ruhen.

### Andere Veröffentlichungen:

Von der Tabula Imperii Romani, der Internationalen Karte des Römischen  
Reiches, ist das Blatt Mogontiacum, bearbeitet von P. Goessler (Tübingen),  
samt dem Textheft im Druck fertiggestellt. Von der Veröffentlichung über den  
Tempelbezirk im Altbachtale bei Trier, herausgegeben von S. Loeschke (Trier),  
ist das 2. Heft (Planausschnitt: Die bahndurchschnittenen Tempel und Um-  
gebung) im Satz vollendet. An sonstigen Publikationen wurden unterstützt:  
G. Behrens (Mainz), Die Bad Nauheimer Gegend in Urzeit und Frühgeschichte;  
J. Curschmann (Mainz), Forschungen über römische Vermessung in Südwest-  
deutschland; K. Stade (Gießen), Sigillatafunde in Westgermanien; W. Witter  
(Halle a. d. S.), Analyse vorgeschichtlicher Bronzen.

### Wall- und Wehranlagen:

Die Vorarbeiten für das Werk der Wall- und Wehranlagen wurden durch  
den Krieg zwar behindert, sie konnten aber trotzdem wesentlich fortgeführt  
werden. Dank einer Fundierung des Unternehmens durch die Deutsche For-  
schungsgemeinschaft und mit Hilfe namhafter Zuschüsse Bayerns, Hessen-  
Nassaus, Kurhessens und der Rheinprovinz war die finanzielle Basis gesichert,  
und durch rechtzeitige Verträge konnten solche Persönlichkeiten für die Auf-  
nahme gebunden werden, deren Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit auch  
unter den veränderten Verhältnissen des Krieges die Zuverlässigkeit der vor-  
bereitenden Messungen und Zeichnungen verbürgt. Am Jahresabschluß lagen  
16 Ringwälle Bayerns (Manching, Ldkr. Ingolstadt, Weltenburg, Ldkr. Kel-  
heim, Schwarzenberg b. Adertshausen, Kallmünz, Cham, Kreuzberg b.  
Schmidtmühlen, Birg b. Schäftlarn, Ldkr. Wolfratshausen, Rollenberg b.  
Hoppingen, Ldkr. Nördlingen, Burgberg b. Heroldingen, Ldkr. Nördlingen,  
Burg b. Möppingen, Ldkr. Nördlingen, Harburg b. Anhausen, Ldkr. Nörd-  
lingen, Hochhaus b. Christgarten, Ldkr. Nördlingen, Weiherberg b. Christ-  
garten, Ldkr. Nördlingen, Klosterberg b. Maisingen, Ldkr. Nördlingen, Tan-  
nicht b. Hochaltingen, Ldkr. Nördlingen, Bauernschanze b. Wemding, Ldkr.

Nördlingen), 21 Ringwälle der Rheinprovinz (Dommelsberg b. Koblenz, Petersberg b. Königswinter, Siegkreis, Hochkoppe b. Winden, Kr. Düren, Hummelsberg b. Linz, Kr. Neuwied, Asberg b. Unkel, Kr. Neuwied, Stromberg b. Herchen, Siegkreis, Rennenburg b. Winterscheid, Siegkreis, Kartstein b. Weyer, Kr. Schleiden, Abschnittswall b. Gressenich, Ldkr. Aachen, Broicher Hof b. Alfter, Ldkr. Bonn, Burgberg b. Kreuzweingarten, Kr. Euskirchen, Ringwall b. Rheineck, Kr. Ahrweiler, Goloring b. Kobern, Ldkr. Koblenz, Barsberg b. Bongard, Kr. Mayen, Clottener Berg b. Clotten, Kr. Kochem, Burg b. Bubach, Kr. Simmern, „Alte Burg“ b. Pferdsfeld, Kr. Kreuznach, Ringskopf b. Allenbach, Kr. Bernkastel, Ring von Otzenhausen, Ldkr. Trier, Ringmauer b. Preist, Kr. Bitburg, Burgberg von Kordel, Ldkr. Trier), und 5 Ringwälle Kurhessens (Schanzenberg b. Marburg a. d. L., Christenberg b. Münchhausen, Dörnberg b. Kassel, Alteburg b. Zimmersrode und Alteburg b. Besenkassel) vor.

### 3. Ausgrabungen.

Die Ausgrabungstätigkeit konnte trotz dem Krieg aufrechterhalten werden. Vor Ausbruch des Krieges konnte die Römisch-Germanische Kommission die Arbeiten von K. Michaelsen (Oldenburg) an den Bohlwegen in Norddeutschland und die Grabung von H. Dragendorff, G. Kraft und E. Samesreuther an der Villa von Laufenburg unterstützen.

### 4. Studienfahrt.

#### Wissenschaftliche Förderung des Nachwuchses.

Die für den Herbst 1939 geplante Studienfahrt deutscher und donauländischer Bodenforscher nach Rumänien, zu der die rumänischen Fachgenossen bereits mit Unterstützung ihrer Regierung größere Vorbereitungen getroffen hatten, fiel wegen des Kriegsausbruches aus.

Zur wissenschaftlichen Förderung des Nachwuchses waren bereits in den Jahren 1936 und 1938 Studienfahrten zu bestimmten Gruppen ortsfester Bodendenkmäler unternommen worden, im Jahre 1936 zu den verschiedenen Arten der Riesensteingräber Norddeutschlands und im Jahre 1938 zu den bedeutendsten Wall- und Wehranlagen Süddeutschlands. Diese Ausbildungsfahrten sollten in zweijährigen Abständen wiederholt werden. Es hatte sich dabei aber als förderlich und wünschenswert herausgestellt, daß auch wissenschaftliche Aussprachen über ein enger umgrenztes landschaftliches Gebiet, ein geschlossenes wissenschaftliches Thema oder eine bestimmte Zeitspanne zweckmäßig wären. Aus diesem Grunde wurde vom 10. bis 13. April 1939 unter Leitung von Herrn Sprockhoff eine erste wissenschaftliche Aussprache in Siegen in Westfalen über das Thema: Die westgermanische Kultur der Latènezeit, abgehalten. Obwohl zu dieser Aussprache nur Fachgenossen zugelassen waren, belief sich die Beteiligung auf 75 Teilnehmer. Dies ist ein eindeutiger Beweis für die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Aussprache. Die Referate wurden nach Landschaften verteilt und von den zuständigen Fachleuten der betreffenden Denkmalämter, Museen und Universitäten gehalten.

Die Teilnehmer waren aus Baden, Bayern, Hannover, Hessen, Hessen-Nassau, Oldenburg, der Rheinprovinz, aus Sachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen, Westfalen und Württemberg gekommen.

### 5. Reisen.

Herr Sprockhoff unternahm außer der Fahrt nach Siegen einige Reisen im Hinblick auf die Bestandsaufnahme der Wall- und Wehranlagen. Auf der Jubiläumstagung der NSDAP in Fulda hielt er einen Vortrag über Entstehung und älteste Geschichte der Germanen. Weiter nahm er an der Tagung des Ahnenerbes in Kiel teil.

Herr Schleiermacher weilte zu Besprechungen in Freiburg i. Br., Hanau, Friedberg, Kempten, besuchte die Ausgrabungen in Laufenburg, nahm an der Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte in Zürich teil und besuchte im Anschluß daran die Museen in Bern, Basel, Singen, Konstanz, Bregenz, Innsbruck, Salzburg, Wels, München und Augsburg.

Herr Werner nahm an der Tagung des Ahnenerbes in Kiel teil, wo er einen Vortrag über die Zierscheiben des Thorsberger Moorfundes hielt, besuchte anschließend das Museum in Schwerin und nahm am VI. Internationalen Kongreß für Archäologie 1939 in Berlin teil.

Frankfurt a. M., 1. April 1940.

Ernst Sprockhoff.  
Hans Dragendorff.